

75

1906–1981 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e.V.



75



# **Ihr Partner für Einzel, Mixed & Doppel.**

Für unsere Tennis-Spezialisten steht Beratung bis ins kleinste Detail an erster Stelle.

Unser Tennisshop-Service bietet fachmännische SOFORT-Besaitung durch geschultes Personal. Natürlich führen wir auch aktuelle Sport-Mode namhafter Hersteller. Rundum-Service vom Spezialisten.



Das Spezialhaus  
für Mode und Sport

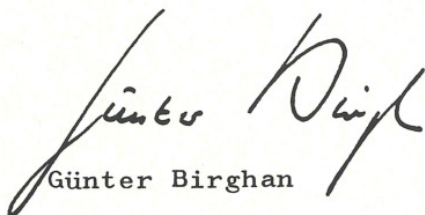
# **SPORT NEUGEBAUER**

**Tegel-Center, B 27 Tel. 433 6019  
Märkisches Zentrum, B 26 Tel. 415 6095**

Grußwort

Zum 75jährigen Bestehen gelten dem Hermsdorfer Sport-Club meine herzlichen Grüße und besten Wünsche.

Als der HSC im Jahr 1906 gegründet wurde, gehörte der Tennissport noch zum Freizeitspaß einiger weniger Privilegierter. Im Laufe der vergangenen siebeneinhalb Jahrzehnte hat sich das "weiße Vergnügen auf rotem Sand" zum Feierabendvergnügen für jedermann gemausert. Mag es nun an der Popularität eines Björn Borg Superstar oder an dem Mehr an Freizeit, verbunden mit einer gesundheitsbewußteren Einstellung unserer Mitbürger liegen - Tatsache ist, daß der Tennissport seit längerem einen ausgesprochenen Boom erlebt. Allenthalben entstehen neue Vereine, die vorhandenen können neue Mitglieder kaum noch aufnehmen. Dem HSC, dessen Mitgliederzahl in den zurückliegenden Jahren ebenfalls kontinuierlich gestiegen ist, wünsche ich für die nächsten 25 Jahre bis zum 100jährigen Jubiläum eine erfolgreiche Arbeit und weiterhin viel Spaß am Tennissport.

  
Günter Birghan



# BERLINER TENNIS-VERBAND EV.

Mitglied des Deutschen Tennis Bundes e.V. Mitglied des Landessportbundes Berlin e.V.

---

Berlin, den 17. Oktober 1981

Zum 75-jährigen Bestehen übermittle ich dem Hermsdorfer Sport-Club 1906 e.V. namens des Vorstands des Berliner Tennis-Verbandes die herzlichsten Glückwünsche. 75 Jahre Vereinsgeschichte legen Zeugnis ab für die Begeisterung und Einsatzfreudigkeit von Idealisten, die in verschiedenen Generationen bereit waren und zum Glück auch noch in unserer heutigen zu materialistischen Zeit bereit sind, Mühe, Arbeit und manchen Verdruß im Interesse des Tennissports auf sich zu nehmen.

All denen, die für den Club und damit auch für den Berliner Tennissport aktiv tätig gewesen sind oder dies heute noch sind, gilt mein Dank und meine Anerkennung.

Während seiner 75-jährigen Geschichte hat der Hermsdorfer SC immer wieder unter Beweis gestellt, daß er bei durchaus positiver Einstellung zum Leistungssport der sportlichen Breitenarbeit, vor allem auch für die Jugend, größte Bedeutung beimißt. Der Berliner Tennisverband fühlt sich dem Spitzensport wie dem Breitensport in gleicher Weise verpflichtet.

Ich wünsche dem Hermsdorfer Sport-Club 1906 e.V., daß es ihm weiterhin gelingen möge, Leistungs- und Breitensport sinnvoll miteinander zu verbinden und damit zur körperlichen Ertüchtigung und zur Gesundheit unserer Mitbürger beizutragen.



1. Vorsitzender des  
Berliner Tennis-Verbandes e.V.

---

**Anschrift in dieser Angelegenheit:**

**Telefon:**

**Postscheckkonto Berlin-West Nr. 55 100 - 103 • Bank für Handel und Industrie AG Nr. 161 1124**



### Das erste Tennismatch bestritten Klosterbrüder

Tennispielen hat seinen Ursprung mit großer Wahrscheinlichkeit in einem Zeitvertreib mittelalterlicher Mönche. Wie es zu seinem Namen kam, woher die sonderbare Zählweise dieses Spiels rührt und überhaupt, wie man es vor mehr als einem halben Jahrtausend spielte und wo es entstand, untersuchte und beschrieb der Sprachwissenschaftler Dr. Heiner Gillmeister, Universität Bonn, selbst begeisterter Tennisspieler, in einem kürzlich in der Zeitschrift "Stadion" veröffentlichten Aufsatz "Über Tennis und Tennispunkte".

Überraschend ist schon, daß das Tennisspiel offenbar nicht in England, dem Land mit dem "heiligen Rasen" und dem mit Wimbledon wohl ehrwürdigsten Tennisturnier der Welt, entstanden ist. Alle geschichtlichen Quellen weisen vielmehr darauf hin, daß man im 12. Jahrhundert wohl in Frankreich mit dem Tennispielen begann. Der klösterliche Ursprung des Spiels ergibt sich - so Gillmeister - nicht zuletzt aus der Anlage des klassischen Tenniscourts, der bis in Einzelheiten dem Kreuzgang mittelalterlicher Klöster nachempfunden zu sein scheint.

Der Kreuzgang, ein quadratischer Innenhof, nach allen Seiten hin von einem Säulenumgang umgeben, schloß sich in der Regel an die Südseite der Klosterkirche an. Seine südliche, von der Kirche abgekehrte Hälfte wurde von den Mönchen zur Spielfläche erkoren, über die sie eine Schnur von einer mittleren Säule bis hin zur Hofmitte spannten, zu einem dort eingerammten Pfosten. Über diese Schnur wurde der Ball gespielt, zunächst mit der flachen Hand. Das halbierte Quadrat des Klosterhofs ergab die bis heute charakteristische rechteckige Form des Spielfeldes. Punkte ließen sich bei diesem frühen Tennisspiel auf direktem Wege erzielen, in dem etwa bestimmte Öffnungen der Säulengalerie getroffen wurden, aber auch auf die heute noch übliche Weise.

Seinen Namen verdankt das Tennis nicht - wie unter anderem vermutet wurde - der Stadt Tinnis im Nildelta, bekannt für die Herstellung eines vorzüglichen weißen Tennistuchs, mit dem man im Mittelalter Tennisbälle bezog, sondern der französischen Verbform "tenez": "Haltet" (den Ball).



In ihr wird die Belagerung des Städtchens Harfleur durch die Engländer während des Frankreichfeldzuges Heinrichs V. in der Art eines Tennisspiels - auch von der Terminologie her - dargestellt. Freilich wurden die Tenniswörter dabei in ironischer Form verwendet. Aus diesem Gedicht und dem Vergleich zweier seiner Fassungen geht nicht nur hervor, daß in alter Zeit die Besetzung mit einer Dreiermannschaft offenbar den Vorzug gegenüber dem heute üblichen Doppel oder Einzel erhielt; es dürfte darüber hinaus wohl auch der älteste Beleg für die Fünfzehner-Zählweise im Tennis sein. Von den Zählwörtern des Tennisspiels (15, 30, 45, 60) fehlen nur zwei, nämlich "Einstand" und "Vorteil".

Die Ballade sagt nun freilich nur etwas über die Anwendung der Zählwörter, aber nichts über ihre Herkunft. Bereits in der Entstehungszeit des Tennisspiels, also im 12. Jahrhundert, machte sich beim Klerus und vor allem dann in Kreisen des Adels die auch heute bekannte (Un-)Sitte breit, Tennis um Geld zu spielen. Die mittelalterliche Münzeinheit nun, der man sich bediente, war der altfranzösische "sol" (später: "sou"). Der "sol" ist im Mittelalter die Rechnungseinheit für zwölf Pfennige (altfranzösisch "denier"). 1266 wird dann diese Einheit erstmals in Form einer Silbermünze geprägt, dem "gros denier tournois", dem großen Pfennig von Tours. Dieses Geldstück wurde im 14. Jahrhundert mehrmals nachgeprägt - der Wert betrug jeweils 15 denier tournois = 15 Pfennige aus Tours. Bei einem Tennisspiel waren nun für einen verschlagenen Ball 15 deniers zu zahlen, für ein verlorenes Spiel deren 60 - immerhin der Gegenwert von zehn frischen Eiern.

Die sehr spezielle linguistische Analyse Gillmeisters ermöglicht es auch, den Weg des Tennisspiels im Mittelalter ziemlich genau zu verfolgen. Vom Norden Frankreichs gelangte es nach Schottland und England, dann in die Niederlande und von dort nach Deutschland. Vom ländlichen Norden Frankreichs breitete es sich auch ins städtische Paris aus.



## AUS DEM VEREINSLEBEN

Wer einmal Gelegenheit hatte, in alten Clubzeitschriften des HSC zu blättern, der muss einfach voller Anerkennung sein!

Die Begründer des HSC und die Mitglieder der ersten Jahrzehnte hatten es sich in den Kopf gesetzt, nicht nur einen Verein, sondern auch ein Vereinsleben zu begründen und zu erhalten. In liebevoller Kleinarbeit, mit grösstem persönlichen Einsatz und mit einer Kreativität, die heute ihresgleichen sucht, widmeten sie sich dieser Aufgabe.

Zuerst einmal war es der Sport, vornehmlich der Fussball, der die jungen Leute zusammengeführt hatte. Doch auch andere Sportarten, wie z. B. die Leichtathletik, brachten gute Leistungen im Verein. Als sich einige Mitglieder dem Tennissport zuwandten, ahnten sie nicht, dass gerade dieser Sport die weitere Entwicklung des Clubs bestimmen würde.

Daß im Jahre 1920 auf Beschluss der Mitgliederversammlung erstmals auch Damen als ordentliche Mitglieder zugelassen wurden, war in dem einstmaligen "Herren-Club" eine kleine Sensation. So stellten sich ausser den sportlichen Erfolgen auch bald die Erfolge auf der gesellschaftlichen Ebene ein. Die alljährlichen Stiftungsfeste und Kostumbälle, deren Programmgestaltung von grossem Einfallsreichtum und aktiver Beteiligung fast aller Clubmitglieder zeugte, waren beliebt und stark besucht, nicht nur von Clubmitgliedern, sondern auch von Freunden des Vereins.

Zu den Verbandsspielen und Wettkämpfen mit anderen Vereinen war es üblich, dass nicht nur die Ehefrauen und Kinder der Spieler mitzogen, sondern auch zahllose Schlachtenbummler. Besonders beliebt waren die Spiele in den ausserhalb des Stadtgebietes gelegenen Orten, wie Potsdam oder Oranienburg, deren Vereine damals dem Berliner Tennis-Verband angeschlossen waren. Das waren dann ganz beliebte Sonntagsausflüge, die viel zum harmonischen Clubleben beitrugen. Sogar im Herbst und Winter, wenn die Tennisschläger ruhten, trafen sich die Mitglieder, die Zeit und Lust hatten, um nach Schulzendorf, Konradshöhe oder sonstwohin zu wandern. Am Ziel wurde dann gemütlich Kaffee getrunken und am Abend war man wieder daheim. Damals gab es noch kein gemütliches Clubhaus mit guter Bewirtschaftung.

Zünftige Kegelabende, mit Damen sogar, Tischtennisabende und kleinere oder grössere Festessen schweissten die Menschen zu einer richtigen Clubfamilie zusammen. So mancher Bund fürs Leben kam zustande. Im Sommer war es allgemein üblich, den Nachmittagskaffee im Verein einzunehmen. Zwischendurch wurde dann ein gemütliches Mixed oder ein Doppel gespielt.



Durch den zweiten Weltkrieg wurde diese Entwicklung des Clublebens unterbrochen. Nach der Neugründung des HSC im Jahre 1950 begann ein langsames Wiedererwachen. Viele von den "Alten" fehlten. Die Altersstruktur des Clubs war durch den Krieg vollkommen verändert. Wenige ältere, dafür überwiegend junge, sportlich interessierte Mitglieder gaben dem Clubleben ein verändertes Gesicht. Doch mit behutsamer, verständnisvoller Geschicklichkeit führten die alten "Vereinshasen" die jungen und neuen Mitglieder an das Vereinsleben heran. Sie lebten ihnen das Vereinsleben buchstäblich vor und weckten so das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Begeisterungsfähigkeit der neuen HSC Clubfamilie. Sie schafften durch unermüdlichen persönlichen Einsatz aus dem Nichts der Nachkriegszeit unter Führung von Walter Auffermann, Ernest Jepson, Martin Kaie und Erich Steuer den neuen HSC, der bis heute zu einem der schönsten Clubs Berlins gehört. Durch dieses gemeinsame Anpacken einer Sache wuchs man wieder zu einer grossen Familie zusammen. Wegen der schönen Anlage nahm der Zustrom an neuen Mitgliedern ständig zu. Doch wer von den jüngeren Mitgliedern weiss schon, wie dieses "gemeinsame Anpacken" ebenso wie das "gemeinsame Feiern" eine Clubfamilie verbindet?

Im Zuge der Zeit hat sich natürlich manches geändert. Die Palette der Abwechslungsmöglichkeiten ist grösser geworden, die Interessen haben sich gewandelt, der Lebensstandard und die Ansprüche wuchsen. Sicherlich ist die Behauptung berechtigt, dass die, die nach dem Kriege die Jugend, der tragende Teil der Clubfamilie, waren, nunmehr zu den "Alten" gehören und immer noch den harten Kern bilden. Obwohl sich der Tennissport immer zunehmender Beliebtheit erfreut, ist der Zustrom von Tennisspielern, die auch gleichzeitig ein Clubleben aktivieren können oder wollen, recht gering. Das Zugehörigkeitsgefühl zum eigenen Verein ist längst nicht mehr so ausgeprägt wie früher.

Auch beim sportlichen Interesse haben sich Veränderungen eingestellt. Wie viele Mitglieder gehen heute noch zum Tennis-Club, nicht um selber zu spielen, sondern um zuzusehen, wenn die Mannschaftsspieler des Vereins - egal ob erste oder fünfte Mannschaft - einen Wettkampf gegen einen anderen Verein austragen? Wo man früher noch in Viererreihen an den Plätzen stand und den Aktiven Beifall zollte, sieht man heute nur noch wenige Unermüdliche. Einige mögen der Sache müde geworden sein, aber viele wissen überhaupt nicht, wie schön es sein kann, seine Clubkameraden durch Applaus oder Zuspruch zu ermuntern, ihnen zum Sieg zu verhelfen oder bei einer Niederlage Trost zu spenden. Von solchem persönlichen Erleben eines Wettkampfes kann man mehr lernen, als vom perfekten Spiel eines Björn Borg oder Jimmy Connors am Bildschirm. Wie gut kann man auch einander dabei kennenlernen, im Geiste mitkämpfen und die Daumen drücken.



Die grossen Veranstaltungen Stiftungsfest, Silvesterball, Sommerfest oder Faschingsvergnügen weisen längst nicht mehr die Teilnehmerzahlen auf wie früher. Wenn man an das 50-jährige Jubiläum im Seeschloss Hermsdorf mit 500 Gästen denkt! Oder: im Jahre 1920 sollen - sage und schreibe - 326 Eintrittskarten zum Stiftungsfest verkauft worden sein und das bei weit weniger als 100 Mitgliedern! Da ist das heute mit der Beteiligung schon recht traurig. Nicht übersehen sollte man dabei allerdings, dass aus der damaligen kleinen Gemeinschaft heute schon fast ein Gross-Unternehmen geworden ist. Bei einer Zahl von etwa 460 Mitgliedern geht der Trend mehr in Richtung auf vielerlei Gruppen, die aktiv sind und immer wieder werden. Ob es die Mannschaftsreisen nach West-Deutschland zu befreundeten Clubs sind oder die Wochenendreisen der Kegel- oder Volleyballdamen, ob es die sonntäglichen Fahrradtouren der Spitzenspieler und deren Fans mit anschliessendem Grillabend, die Canasta- und Skatabende sind, ob es die Weinproben im Clubhaus, die alljährlichen Seniorenwanderungen mit anschliessendem Festessen oder die Fussballfeten mit Eisbeissen sind, diese und viele andere Aktivitäten im HSC laufen und deuten darauf hin, dass die Glut nur geschürt werden muss und dass die Menge Mensch bereit ist zu brennen. Bei mancher Gelegenheit spürt man diese Glut förmlich und freut sich über das Aufflackern wahrer Begeisterung.

Ein besonders gutes Beispiel dafür sind die alljährlich stattfindenden Schleifchenturniere, die sich immer zunehmender Beliebtheit erfreuen. Man kann nur allen alten und neuen Mitgliedern zurufen: "Kommt und macht mit, denn schliesslich könnt Ihr alle dazugehören"! Aber man muss natürlich auch selbst ein bisschen dazu beitragen, um dazuzugehören. Wir "Alten" freuen uns über jedes "neue Blut", denn es kann helfen, unser Clubleben zu erhalten und zu aktivieren.

Wir können so stolz sein auf unseren Club, auf unsere neue Tennis-halle, auf unser schmuckes Clubhaus und nicht zuletzt auf unsere Bewirtschaftung. Alles das lädt uns förmlich ein, auch in der trüben Jahreszeit uns öfter mal am Wochenende zum Essen, Kaffeetrinken oder auch nur zum Bier oder Wein im Clubhaus einzufinden, davor oder danach einen gemeinsamen Spaziergang zu machen, damit die frisch geschlossenen Kontakte über die Wintermonate nicht wieder abreissen.

Jeder, der kommt, ist gern gesehen und herzlich willkommen. An Informationen über Veranstaltungen fehlt es gewiss nicht und keiner kann behaupten, er habe von diesem oder jenem nichts gewusst. Man muss nur ab und zu mal reinschauen beim HSC!



## DIE CHRONIK DES HERMSDORFER SPORT-CLUB 1906 E. V.

Der offizielle Gründungstag des HSC ist der 7. Oktober 1906.

Aus dem Gründungsjahr sind einige Namen der ersten Mitglieder überliefert: Paul Arndt, Martin Kaie, Erwin Kirchner, Ernst Mäuser, Erich Müller, Erich Steuer, Johannes Thiede, Paul Wendt.

Der Sportbetrieb wurde durch eine Fussballmannschaft auf einer Baustelle an der Hohenzollernstrasse in Hermsdorf aufgenommen.

Ein erster eigener Fussballplatz auf einer Wiese zwischen der Kurhausstrasse und dem Falkentaler Steig wurde bald danach errichtet.

Erste Wettkämpfe fanden gegen benachbarte Vereine statt, bis bald danach eine neue Anlage hinter dem Hermsdorfer Waldsee errichtet wurde.

Bis zum Beginn des ersten Weltkrieges erlebt der HSC einen regen Mitgliederzuwachs als Resultat vieler Turnierspiele im Rahmen des "Verbandes Brandenburgische Ballspiel-Vereine".

Ferner wurden zahlreiche Freundschaftsspiele mit auswärtigen Vereinen durchgeführt. Als grösster Sieg wurde der Erfolg über den FC-Corso, Neu-Strelitz, gefeiert, der damals Meister von Mecklenburg war.

Der Tennissport im HSC wurde mit der Errichtung eines ersten Platzes an der Kneippstrasse Ecke Kurhausstrasse in Hermsdorf aufgenommen. Dieser Platz befand sich gegenüber dem damaligen Kurhaus Hermsdorf, das heute als Altenheim dient.

Mit der Erstellung von zwei Tennisplätzen hinter dem Waldsee durch die Hermsdorfer Boden AG wurde der Tennissport weiter gefördert. Auf diesen Plätzen fanden 1909 die ersten Club-Meisterschaften statt. Leider ist nicht überliefert, wer erster HSC-Meister wurde.

Meister von Hermsdorf im Jahre 1911 wurde Erich Steuer, wie ein Pokal, der noch heute in unserem Club-Haus aufbewahrt ist, beweist.

Seit 1909 wurden die Stiftungsfeste des Clubs zum wichtigsten gesellschaftlichen Ereignis in Hermsdorf und Umgebung. In den ersten Jahren wurden sie als Festessen gefeiert, zu denen allerdings Damen noch nicht zugelassen waren. Seit 1911 werden die jährlichen Geburtstage als Stiftungsfest gefeiert.

Im August 1914 beendete der erste Weltkrieg vorerst den Sportbetrieb. Sechs Mitglieder kamen aus diesem Krieg nicht nach Hause. Fast alle Unterlagen, Protokollbücher und sonstige Papiere gingen als Ergebnis dieses Krieges verloren.

Am 27. Januar 1919 erfolgte die Neugründung des HSC als Tennisverein, nachdem die Fussballspieler inzwischen ihre Heimat im Verein für Bewegungsspiele Hermsdorf (VfB) gefunden hatten.

Zwölf ehemalige Mitglieder traten als Neugründer des Vereins auf.

Der Spielbetrieb wurde wiederum in der Kurhausstrasse aufgenommen, nachdem die Plätze am Waldsee im Krieg bebaut worden waren. Die Jahrespacht für den Platz betrug 450, -- Mark, wie der erhaltene Pachtvertrag beweist.

Das 13. Stiftungsfest wird bereits am 4. Oktober 1919 gefeiert und damit die alte Tradition der Feste wieder aufgenommen.

Am 19. Oktober 1920 beschliesst die Mitgliederversammlung, dass in Zukunft auch Damen als Mitglieder aufgenommen werden. Zwanzig Damen traten daraufhin dem HSC bei und erhöhten die Mitgliederzahl auf insgesamt 80. Dieses brachte erhebliche Probleme mit sich, da auch 1920 nur ein Tennisplatz zur Verfügung stand.

Im Herbst 1920 erfolgte der Beitritt zum Berliner Tennisverband; die erste Herren-Mannschaft spielte in der 4. Verbandsklasse.

Das Stiftungsfest 1920 verzeichnet 326 Besucher.

Im Laufe des Jahres 1920 wird ein Gelände zwischen der Hillmannstrasse und der Elsenbruchstrasse gepachtet und mit der Erstellung von zwei Tennisplätzen in Eigenleistung durch die Mitglieder begonnen.

1921 wird mit der Erstellung eines dritten Platzes auf diesem Pachtgelände begonnen.

Der ersten Herren-Mannschaft gelingt der Aufstieg in die 3. Verbandsklasse.





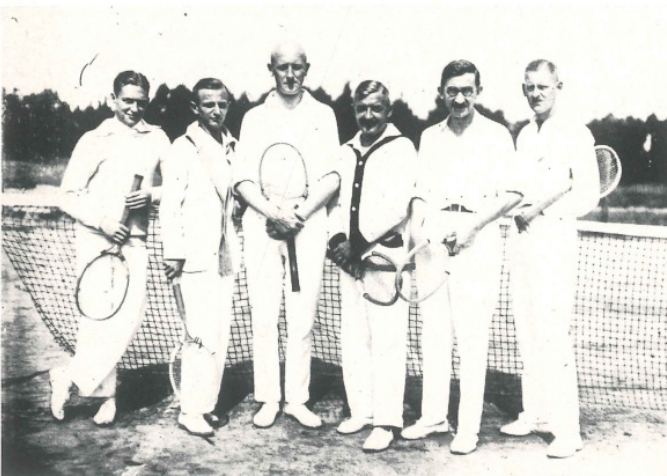
Fussball-Mannschaft 1910  
nach dem Sieg über den  
FC. Corso, Neu-Strelitz



Ehepaar Kaie



Fussball-Mannschaft 1913



1. Herren-Mannsch. 1925-30  
Urban, Puhlmann, Ruppert  
Grundmann, Steuer, Kirchner



Ehepaar Steuer



1 ertrag

Frau Auguste Sternst verpachtet  
Herrn Walter Jung, Hermsdorf 9, Berlin  
Herderstr 16 wohnhaft ihren zu Hermsdorf - Berlin  
Kurfürststr belegenem Grundstück für das Jahr 1920  
für die Pachtsumme von M 450.-

Mit Eintragung des Hermsdorfer Sportklub 06 in  
das amtliche Vereinsregister gehen Rechte und Pflichten,  
wie sie aus vorliegendem Verträge hervorgehen, auto-  
matisch auf den Hermsdorfer Sportklub 06 über.

Obige Pachtsumme wird im folgenden Raten  
gezahlt:

M 200.-	am 15. April 1920
" 100.-	" 1. Oktober "
" 150.-	" 1. Dezember "

Pächter hat das Recht eine Verlängerung des  
Vertrages zu den gleichen Bedingungen um  
ein Jahr zu verlangen. Die Option hierzu ist  
bis zum 1. Oktober 1920 auszuüben.

A. K. K. K.

Hermsdorf bei Berlin, den 30. April 1920  
Im Auftrag für Fr. Auguste Sternst



Hermisdorf, im Februar 1920.

## Der Hermisdorfer Sport-Club 06

gibt sich die Ehre, Sie nebst werten Angehörigen  
zu dem am Sonnabend, den 21. Februar d. Js.,  
in den Gesamträumen des Etablissements „Wald-  
schlößchen“ (Leffler) stattfindenden

### ☆ **Kostüm-Fest** ☆

verbunden mit Theatervorstellung, humoristi-  
schen Vorträgen usw.

ganz ergebenst einzuladen.

Anfang pünktlich 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Kostüm oder Sommerkleidung erwünscht.

Eintrittskarten zum Preise von 3.30 Mk. zu-  
sätzlich 70 Pfg. Steuer sind bei den Mitgliedern  
sowie an der Abendkasse erhältlich.

Der Vorstand.

:: Hermisdorfer Sport-Club 06 ::	
Gutschein Nr. 0305	
über	
	
Zehn Mark	
Rückzahlung erfolgt unter umstehenden Bedingungen nur gegen Rückgabe dieses Scheines.	
Hermisdorf b. Berlin, den 1. April 1920.	
 I. Vorsitzender.	 Kassenwart.



Hermsdorf, den 17. September 1920

*DER HERMSDORFER* ———  
————— *SPORT-CLUB 06*

*gibt sich die Ehre, Sie nebst werten Angehörigen zu der am*

*2. Oktober d. Js. im Restaurant „Waldschlösschen“,*

*(Inhaber: Lambertz)*

*abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, stattfindenden Feier des*

*14. STIFTUNGSFESTES*  
*mit anschliessendem BALL*

*ergebenst einzuladen.*

*Der Vorstand.*

*Eintrittskarten zum Preise von 4,80 M. einschl. Steuer sind bei den  
Mitgliedern, sowie an der Kasse erhältlich.*





# 25 Jahre Hermsdorfer Sport-Club

Am 2. Oktober begeht der Hermsdorfer Sport-Club 06 die Feier seines 20jährigen Bestehens. Der Klub, der sich schon vor dem Kriege eine geachtete Stellung unter den Sportvereinen an der Nordbahn erringen konnte, hat es auch in der Nachkriegszeit verstanden, diese Stellung zu behaupten, so daß er heute, abgesehen von den großen Pankower Vereinen, der spielstärkste Tennis-klub im Norden Berlins ist.

Im Oktober 1906 wurde der Hermsdorfer Sport-Club von einigen jungen Leuten, zumeist Schülern, gegründet, um auch in dem freundlichen Vorort Hermsdorf Gelegenheit zu Spiel und Sport zu schaffen. Wohl bestanden damals schon Turnvereine im Orte, doch standen sie zu jener Zeit der Sportbewegung und besonders dem Fußballsport ablehnend gegenüber. Aber gerade dieser Sportzweig war es, der die junge Leute zusammenführte.

## Der Anfang

war, wie meist in solchen Fällen, nicht sehr ermutigend. Geldmittel standen so gut wie gar nicht zur Verfügung, aber die Begeisterung der jungen Sportler überwand alle Schwierigkeiten. Bald waren die notwendigen Spielgeräte beschafft und der Spielbetrieb begann. Bereits in den ersten Jahren seines Bestehens errang sich der Klub, inzwischen durch neue Mitglieder bedeutend verstärkt, die Achtung der benachbarten Vereine. Der Eintritt in den V. B. B. und die Verbandsspiele wirkten weiterhin fördernd auf die Spielstärke und bald galt der H. S. C. als einer der spielstärksten kleineren Vereine des Nordens. Seinem Namen entsprechend pflegte der H. S. C. neben dem Fußballspiel auch andere Sportarten, so wurden in der Leichtathletik ebenfalls schöne Erfolge erzielt und mancher Preis gewonnen.

Der Krieg bereitete der weiteren Entwicklung des Klubs ein jähes Ende. Selbstverständlich wurden die jungen Sportleute ausnahmslos zu den Waffen gerufen. Drei seiner Mitglieder starben den Tod fürs Vaterland, eine ganze Reihe anderer wurde verwundet.

In den Kriegsjahren ruhte der Sportbetrieb vollständig, aber bald nach Beendigung des Feldzuges fanden sich die zurückgekehrten alten Mitglieder zusammen, um den Klub wieder auf die alte Höhe zu bringen. Man sah bald ein, daß dies durch das Fußballspiel nicht mehr möglich war. In Hermsdorf war inzwischen ein anderer Fußballverein entstanden, die ehemaligen Stützen der Mannschaft waren älter geworden, der alte Sportplatz war in andere Hände übergegangen, kurz, man mußte sich nach anderer sportlicher Betätigung umsehen.

## Vom Fußball- und Tennissport.

Der schon vor dem Kriege lebhaft betriebene Tennissport schien das richtige Feld zu sein. Aber auch hier lagen die Verhältnisse denkbar ungünstig. Die seinerzeit von der Hermsdorfer Boden- u. G. angelegten Tennisplätze in der Waldseestraße waren in den Zeiten der Not in Form von Gemüsegärten der Volksernährung dienstbar gemacht worden. Es stand daher nur ein nicht gerade vorchriftsmäßiger Privatplatz zur Verfügung. Aber unentwegt ging der neue Vorstand aus Werk. Bald nach Eröffnung des Spielbetriebes setzte ein so starker Zustrom von neuen Mitgliedern ein, daß die Frage nach einer eigenen Platzanlage brennend wurde. Dank der Opferfreudigkeit und tätigen Mitarbeit der Mitglieder wurden im Jahre 1920

## die Plätze an der Hillmannstraße

geschaffen. Waren es anfangs auch nur 2 Plätze, 1921 kam der dritte hinzu. Den weiteren Ausbau der Anlage verhinderte die Inflation. Erst im Jahre 1926 konnte der vierte Platz vollendet und ein freundliches Klubheim gebaut werden.

## Hand in Hand mit dem Wachsen des Klubs gingen die sportlichen Erfolge.

Im Herbst 1920 in die vierte Klasse des Berliner Tennisverbandes aufgenommen, konnte der Hermsdorfer Sport-Club bereits im folgenden Jahre in die dritte Klasse aufrücken. Im Jahre 1925 gelang es ihm, sich auch in dieser Klasse für den Aufstieg in die zweite Klasse zu qualifizieren, leider ging aber das Aufstiegsspiel verloren. Mit zwei Herren- und zwei Damen-Mannschaften nahm der Klub in der letzten Spielzeit an den Verbandsspielen teil. Allen Mannschaften waren schöne Erfolge beschieden. Besonders gut schnitt die erste Damen-Mannschaft ab, die in ihrer Klasse die Meisterschaft und den Aufstieg in die dritte Klasse erringen konnte.

Der Hermsdorfer Sport-Club zählt heute über 80 Mitglieder und wird bald das erste Hundert erreicht haben. Dann wird auch die jetzige Platzanlage nicht mehr genügen. Hoffentlich findet dann der H. S. C. die nötige Unterstützung, um auch im Norden Berlins eine Tennisanlage zu schaffen, wie sie die Vereine im Westen besitzen.

Wir wünschen dem Hermsdorfer Sport-Club für die kommenden Jahre eine gesunde Weiterentwicklung und reiche sportliche Erfolge.  
E. S.

**Restaurant „Ludwigslust“** Inhaber: Karl Holz.  
Berlin-Hermsdorf, Albrechtstraße 3/4  
Vereinslokal des Hermsdorfer Sport-Club 06 (S.B.)  
Erstes gutbürgerliches Restaurant am Platz.

Achtung! **Tennis-Klinik** Achtung!  
breitharte Turnierbespannungen von Schlägern mit Ia. engl. Darmsaiten Mk. 25,00 bis 28,00  
mit Ia. Chinaselde D. R. P. Mk. 15,00, Einzelstränge Mk. 0,75 bis 1,00.  
Lieferung innerhalb 3 Tagen.  
**Richard Steinke, Berlin N. 58** Danziger Str. 98  
Humboldt 7492





Hermsdorfer Sport-Club 06  
e. V.

# Kostümfest

am 2. Februar 1924

Freund, der du kommst zu unserm Feste,  
O, merk vor allem eines dir:  
Sei höflich in dem Schwarm der Gäste,  
Vergiß des Alltags Sorgen hier!  
Heut wird gelacht, getanzt, gesungen,  
Heut ist Kostümfest, merke auf!  
Die Alten freu'n sich mit den Jungen.  
Profit! Auf fröhlichen Verlaufs!

Schau, schau, wie ist das Aug' geblendet  
Von all der bunten Farbenpracht.  
Wohin auch nur dein Blick sich wendet,  
Der Frohsinn dir entgegenlacht.  
Die Musik spielt! Die Tänzer fliegen,  
Auch dich hä't's nimmer, du mußt mit!  
Läßt Kaffee stehn und Kuchen liegen  
Und schwingst das Bein im Walzerschritt.  
Doch sieh, welch herrlich schöne Gaben  
Sind auf dem Tisch dort ausgestreut!  
Kannst zur Verlosung alles haben,  
Kauf Lose, Freund, es lohnt sich heut!  
Auch winken dir viel hohe Ehren  
Dort am fidelen Schützenstand,  
Denn Schützenkönig kannst du werden,  
Triffst du ins Schwarze an der Wand!  
Willst du den Nachbar mal verloh'en,  
Den du doch stets so gern geuzt,  
Dann soll dich gleich der Teibel holen,  
Wenn du die Saalpest nicht benutzt!  
Gast aber Nummer du, mein Bester,  
Geh' in das Stübchen vorne links,  
Genhm'ge dir 'n Sorgentröster,  
Und hilft er nicht, trink noch solch Dings!  
Nun höre, Freund, das Allerbeste,  
Die große Neuigkeit zum Schluß:  
Es wird erscheinen heut zum Feste  
Der Großfürst Serenissimus!

Heut wird gelacht, getanzt, gesungen,  
Heut ist Kostümfest, merke auf!  
Die Alten freu'n sich mit den Jungen.  
Profit! Auf fröhlichen Verlaufs!

## Bereinslied.

Seinem lieben H. S. C. gewidmet  
von Erich Müller-Heyden.

Freiheit ist das Recht der Jugend,  
Frei zu sein in Tat und Wort,  
Freiheit ist die deutsche Jugend,  
Frei ist auch der deutsche Sport.  
Und so wollen wir es halten,  
Und auch preisen voller Lust,  
Stähl' den Jungen wie den Alten,  
Deutscher Sport, die deutsche Brust.  
Frei woll'n wir zusammengeh'n,  
Fest woll'n wir zusammensteh'n:  
:: Schwarz und weiß sei das Panier,  
Hermsdorfer Sport-Club, treu zu dir! ::

Ob im Weltall Blitze zücken,  
Ob es ringsum wettet gar,  
Fest woll'n wir zusammenrücken,  
Eine treue, feste Schar.  
Unser Geist soll nicht erkalten,  
Freundschaft sei das Bindewort,  
Treu woll'n wir zusammenhalten,  
Treue halten unserm Sport.  
Darum sei zu jeder Zeit,  
Treu und fest, dies unser Eid:  
:: Schwarz und weiß sei das Panier,  
Hermsdorfer Sport-Club, treu zu dir! ::



Weitere 11 Damen treten in diesem Jahr dem HSC bei.

Die Inflation, die im Jahre 1922 beginnt, bringt für die Finanzen des HSC erhebliche Probleme mit sich. Die Ausgaben im Geschäftsjahr belaufen sich auf 61 410, -- Mark und können durch Mitgliederbeiträge nicht mehr voll gedeckt werden.

Dennoch wird ein erstes kleines Clubhaus für 4 300, -- Mark erstellt.

Damen-Einzel-Meisterin des HSC wird Maria Ruppert.

Aus den Jahren 1923 - 1925 sind wenige Einzelheiten bekannt. Es ist lediglich verzeichnet, dass Käthe Kaie 1923 und Maria Ruppert erneut 1924 und 1925 die Club-Meisterschaft im Damen-Einzel erringen. Durch den dreimaligen Gewinn geht der Wanderpokal endgültig an Frau Ruppert. Diese Kristallschale ist heute wieder im Besitz des HSC.

Im Jahre 1926 erscheint die erste gedruckte Club-Zeitung und ersetzt damit die bis dahin häufigen Mitgliederversammlungen.

Am 3. Juli 1926 erfolgt die Eröffnung eines vierten Tennisplatzes, nachdem die Inflation den weiteren Ausbau der Anlage in der Hillmannstrasse verhindert hatte.

Der Mitgliederbestand hat sich wieder auf 82 erhöht, wovon 18 Jugendliche sind.

Für die Verbandsspiele 1926 werden zwei Damen- und zwei Herren-Mannschaften gemeldet.

Die erste Damen-Mannschaft erringt den Klassensieg und steigt damit in die 3. Verbandsklasse auf.

Eine ausgediente Baracke wird erworben und dient mit ihren 41 qm als Club-Haus und Umkleidekabine.

Der monatliche Club-Beitrag beträgt 2, -- RM, der Tenniszuschlag 5, -- RM (Familienangehörige und Jugendliche zahlen die Hälfte).

Tischtennis wird aktiv auf zwei eigenen Platten betrieben, die im Vereinslokal Ludwigslust aufgestellt werden. Ein erster Tischtenniswettbewerb gegen den VfB Pankow wird mit 7:3 gewonnen.

Nr. 1

# Mitteilungen



des  
**Hermsdorfer  
Sport-Club 06 (S.C.)**

Mitglied des Berliner Tennis-Verbandes

1. Vorsitz: E. Kirchner    Geschäftsführer: E. Steuer    Kassenwart: W. Grundmann  
Hdf., Walbseestraße 2    Hdf., Kurhausstr. 2    Waid'luft, Kurt ausstr. 18

---

Hermsdorf, den 31. Januar 1926

---

## Liebe Klubmitglieder

Mit der Herausgabe dieses Nachrichtenblattes bringt der Vorstand einen seit längerer Zeit gehegten Plan zur Ausführung. Durch das Inkrafttreten der neuen Satzungen kommen die bisherigen Mitgliederversammlungen in Fortfall. Die Gründe, die zum endgültigen Bruch mit dieser überlieferten Einrichtung führten, sind ja allgemein bekannt; sie im einzelnen noch einmal aufzuzählen, ist daher überflüssig. Mit dem Zerstoßen von alten Einrichtungen, die sich nicht mehr als zeitgemäß erweisen, ist aber noch nichts getan. An ihre Stelle muß etwas Neues und zwar Besseres treten. Dieses Neue und Bessere soll nun das Nachrichtenblatt des H. S. C. werden, das allmonatlich an sämtliche Mitglieder sowie Freunde des Clubs versandt werden wird. In ihm werden die in den Vorstandssitzungen gefaßten Beschlüsse, die Namen der sich zur Aufnahme in den Klub meldenden Damen und Herren, besondere Veranstaltungen bekannt gegeben, sowie sportliche Artikel und anderes mehr veröffentlicht werden, so daß jedes Mitglied über die Vorgänge innerhalb des Vereins unterrichtet ist. Möge nun jeder Neueinrichtung der vom Vorstand erwartete Erfolg beschieden sein, möge sie dazu beitragen, das Interesse des Einzelnen am Klub zu heben und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Mitglieder und Freunde des Clubs zu stärken, zum Wohle des Vereins, zu seinem weiteren Wachsen, Blühen und Gedeihen.

E. Kirchner, 1. Vors.

## Die Einweihung unseres neuen Clubhauses

findet am

Sonnabend, den 3. Juli 1926

abends 7 Uhr, in Form eines

## Bowlenabends

statt.

Jeder Teilnehmer wird gebeten, eine Flasche Wein mitzubringen. — Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Wir erwarten, daß alle Mitglieder an der Feier teilnehmen.

**Der Vorstand.**



**Hermsdorfer Sport-Club 06 & V.**

## **Jubiläums-Turnier 1926**

aus Anlaß

**des 20 jährigen Bestehens**

des

**Hermsdorfer Sport-Clubs 06 & V.**

offen

**für Spieler der III. - VI. Berliner Verbandsklasse**

am

**31. Juli 1926 und den folgenden Tagen**

auf den

**Tennisplätzen in Hermsdorf, Hillmann - Str.**

**Ecke Freiherr v. Stein-Str.**

### **Wettspiele**

(ohne Vorgabe)

1. Herren-Einzelspiel (in zwei Abteilungen)
2. Damen-Einzelspiel (in zwei Abteilungen)
3. Herren-Doppelspiel
4. Gemischtes Doppelspiel
5. Junioren-Einzelspiel

**Fahrverbindung :**

**Ab Stettiner Bahnhof bis Bahnhof Hermsdorf (vom Südausgang 5 Minuten)**



Barlin, den 7. Februar 33.

A n A l l e !

Um euch Jesindel wieda alle beisamm'n  
zu hab'n, habta hiermit

4 Stick Eintrittskarten Nr. 33-36  
zum Lumpenball, die unbedingt vakoof't werden  
müssen. Krichta det nich fertig, so habta se  
wieda zurickzujeben, bis spätstens 20.2. an  
Hemp, Rixdorf, Finowstr. 12 (Telefon, Jukölln  
F.2 4153). Vor dir selba ligt eene bei, for  
die de  $1\frac{1}{2}$  Eier zu beduften hast. (aba keene  
weichen). Wenn de noch mehr hab'n willst,  
mußte bei Hemp anbimmeln.

Wir jloben detta die Karten vakoofen  
werd und alle ulkig kostimiert ankommt. Tische  
könn'n for euch auf Wunsch resawiert werd'n.

Amisemang wird knorke.

Der Vagniejungs-Ausschuß.



Das 20-jährige Bestehen des HSC wird mit einem Jubiläumsturnier, offen für die Spieler der 3. und 4. Berliner Verbandsklasse, begangen. Es sind etwa 100 Nennungen zu verzeichnen. Sieger im Herren-Einzel wird Herr Urban, im Damen-Einzel Frau Ruppert, und im Gemischten Doppel Fräulein Hinz und Herr Urban (alle HSC).

Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist das 20. Stiftungsfest am 2. Oktober 1926.

In der Saison 1927 erringt die erste Herren-Mannschaft den Gruppensieg in der 3. Verbandsklasse, verfehlt jedoch den Aufstieg. Gespielt wurde seinerzeit in fünf Klassen. Dem Berliner Tennisverband gehörten seinerzeit mehr als 100 Vereine an, die zum Teil ihren Sitz ausserhalb Berlins hatten, so zum Beispiel in Potsdam, Oranienburg, Birkenwerder und Eberswalde.

Beim zweiten Nordbahnturnier (dem Vorgänger des heutigen Nordturnieres), das beim TC Frohnau ausgetragen wird, erringen HSC Damen und Herren den Sieg in allen Konkurrenzen.

Ernst Jepson wird HSC-Mitglied.

Balljungen erhalten 0,30 RM pro Stunde für ihre Tätigkeit.

Erstmals wird im Winter auf den Tennisplätzen eine Eisbahn angelegt, nachdem vorher eine feste Wasserleitung installiert worden war.

Wiederum gelingt im Jahre 1928 der ersten Herren-Mannschaft der Gruppensieg in der 3. Klasse und wieder wird der Aufstieg verpasst.

Das dritte Nordbahnturnier wird vom HSC veranstaltet und bringt den Sieg von Fräulein Hinz im Damen-Einzel.

Ende 1928 erwirbt der HSC ein 5 168 qm grosses Gelände zwischen der Boumannstrasse und der Mühlenfeldstrasse. Der Kaufpreis beträgt 13 500 Mark, von denen 3 500 Mark als Anzahlung aufgebracht werden. Der Rest wird als Hypothek mit 8 % Zinsen finanziert.

Der Bebauungsplan sieht die Erstellung von sechs Plätzen vor. Es wird mit Baukosten von 12 000, - RM gerechnet. Zur Finanzierung werden die Beiträge erhöht. Es wird eine Umlage von 10, -- RM pro Mitglied erhoben und Darlehen werden aufgenommen.

Da die Zahlungsmoral seinerzeit nicht sehr gut war, werden rückständige Beiträge nach Saisonschluss vom Platzmeister persönlich bei den Mitgliedern eingetrieben.

Am 11. August 1929 wurde die neuerbaute Anlage mit sechs Tennisplätzen eröffnet.

Die vier Plätze in der Hillmannstrasse wurden beibehalten, so dass der HSC seinerzeit über zehn Tennisplätze verfügen konnte.

Der Mitgliederstand war auf 102 gestiegen.

Der Spielbetrieb verlagerte sich naturgemäss immer mehr auf die neue Anlage. Das alte Clubhaus in der Hillmannstrasse wurde in seine Bestandteile zerlegt und auf der neuen Anlage in der Boumannstrasse wieder aufgestellt.

Erstmals erhalten die Mitglieder die Möglichkeit, auch im Winter Tennis zu spielen. Als Ort wird die Polizeikaserne in der Chausseestrasse angeboten. Der Stundenpreis beträgt 6, -- RM.

Die Club-Meisterschaften werden 1930, wie auch in den vorhergehenden und nachfolgenden Jahren jeweils als Vorgabe-Konkurrenzen ausgetragen. Nur im Herren-Einzel und Damen-Einzel wird darüber hinaus die Konkurrenz ohne Vorgabe gespielt. Jedes Clubmitglied wird entsprechend seiner Spielstärke eingestuft.

Im Winter 1930 etabliert sich eine HSC-Skigruppe, um deren Betreuung sich der Hermsdorfer Turnlehrer und HSC-Mitglied Otto Tessmann bemüht.

Im Jahre 1931 kostet eine Trainerstunde 4, -- RM, bei Abnahme von 10 Stunden beträgt der Stundensatz 3, 50 RM.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich beim Erscheinen auf der Anlage in eine Anwesenheitsliste einzutragen. Die Platzeinteilung erfolgt durch den nach der Rangliste spielstärksten anwesenden Spieler!

Die erste Herren-Mannschaft besteht aus den Herren Ruppert, Grundmann, Kirchner, Steuer, Schleck und Auffermann.

Die dritte Herren-Mannschaft fordert die zweite Herren-Mannschaft heraus und verliert mit 3:6 und damit eine Bowle im Werte von 25, -- RM.

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens erfolgt am 8. und 9. August 1931 ein Club-Kampf gegen den Liechtenberger Tennis-Club mit sechs Mannschaften. Dieses Spiel ging mit 1:5 verloren.



Auch 1931 ist der Dunlop-Ball offizieller Turnierball.

Erstmals werden bei der Auslosung des Club-Turniers die vier stärksten Spieler gesetzt.

Das 25. Stiftungsfest wird im Lokal Ludwigslust gefeiert. In Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage wird kein Eintrittsgeld erhoben.

1932 werden die Plätze an der Hillmannstrasse aufgegeben, nachdem sie im Jahr davor an private Interessenten verpachtet worden waren. Die nahegelegene Schule in der Freiherr-vom-Stein-Str. benutzt später das Gelände als Faustballfeld.

Der vom Club verpflichtete Trainer muss seine Tätigkeit bald einstellen, da sich wegen der schwierigen Wirtschaftslage nicht genügend Schüler finden.

Erstmals wird eine Club-Rangliste aufgestellt, wobei die Spielstärke durch Gruppenspiele jeder gegen jeden ermittelt wird.

An den Verbandsspielen 1932 nehmen drei Damen-, drei Herren- und eine Jugend-Mannschaft teil.

Die Club-Meisterschaft wird nicht mehr im Herbst, wie bisher, sondern bereits zu Pfingsten ausgetragen.

Die 1926 erworbene Baracke dient immer noch als Clubhaus und Garderobe. Um den Mangel an Wasch- und Duschräumen auszugleichen, wird ein Brausewasserhahn mit einer Sichtblende erstellt.

Eine Kantine kann nicht eingerichtet werden, da kein Platz im Clubhaus vorhanden ist. Ein neuangeschaffter Teekoher ermöglicht die Zubereitung warmer Getränke.

Im Winter werden Club-Abende im Café Breuer am Kaiserplatz abgehalten.

Das 26. Stiftungsfest findet im Schollen-Krug in der Freien Scholle statt.

1933 wird eine Kegelabteilung gegründet. Die Kegelabende finden an jedem ersten und dritten Freitag im Keglerheim Waidmannsluster Damm (Inhaber Heyse) statt.

# Festfolge für das

## 29. Stiftungsfest des

Tennis-Clubs „Hermsdorfer Sport-Club 06 e. V.“, Hermsdorf  
am 30. November 1935 — 20 Uhr im Casino Frohnau

---

### 1. Konzert

- a) Ouvertüre zur Oper „Titus“ . . . . . Mozart
- b) „Tausend rote Rosen blüh'n“ . . . . . Meißel
- c) „Von Wien durch die Welt“, großes Longemälde . . . . . Grubny

### 2. Ansprache und Begrüßung der Gäste durch den Vereinsführer

### 3. Horst-Wessel-Lied und Deutschland-Lied

### 4. Verteilung der Preise durch Herrn Ministerialrat Ruppert

#### Herren Clubmeisterschaft      Damen

- |   |   |
|---|---|
| 1. Herr Kurt Berger                       | 1. Frä. Elsa Achterberg                     |
| 2. Herr Rudi Gölle                        | 2. Frau Nelly Senffert                      |
| 3. Fris Ruppert sen.<br>Fris Ruppert jun. | 3. Frä. Gunda Radnik<br>Frä. Ursula Leßmann |

#### Seniorenmeisterschaft

- 1. Herr Fris Ruppert sen.
- 2. Herr Otto Leßmann

#### Vorgabespiele

##### Herren-Einzel

- 1. Herr Fris Ruppert jun.
- 2. Herr Kurt Berger
- 3. Herr Rudi Gölle  
Herr Hans Ruppert

##### Damen-Einzel

- 1. Frä. Concha Falkner
- 2. Frau Jhlfeldt
- 3. Frä. Elsa Achterberg  
Frä. Käte Achterberg

#### Herren Doppelspiele      Damen

- |                                     |                                   |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Herr Berger Schmidt-Predari      | 1. Frau Hemp / Senffert           |
| 2. Herr Ruppert sen. / Ruppert jun. | 2. Frau Bosh / Frä. E. Achterberg |

#### Gemischtes Doppel

- |                                       |                           |
|---------------------------------------|---------------------------|
| 1. Frä. Radnik / Herr Schmidt-Predari | 3. Frau Hemp / Herr Gölle |
| 2. Frä. Falkner / Herr Orje Falkner   | Frau Debus / Herr Schrodt |

### 5. Ehrentanz für die Preisträger

### 6. Allgemeiner Tanz

### 7. Preisschießen der Damen und Herren um die Meisterschaft des Vereins für 1935. Teilnahmberechtigt sind auch unsere Gäste.

### 8. Tombola — Lospreis 50 Pfg. — Ausgabe der Gewinne ab 1 Uhr

Der Vergnügungsausschuß



Am 1. Oktober sind alle Mitglieder zum Volksaufmarsch anlässlich des Erntedankfestes aufgefordert. Die Kleiderordnung ist wie folgt vorgeschrieben: Für männliche Teilnehmer dunkle Hose und Jackett, weisses Hemd, langer schwarzer Binder. Für weibliche Teilnehmer dunkler Rock, weisse Bluse, schwarzer Binder. Es wird empfohlen, Regenmäntel mitzubringen.

Am 19. November 1933 findet eine HSC-Wanderung von Birkenwerder nach Wandlitz (17 km) statt. Wichtig für teilnehmende Damen: Keine Schuhe mit hohen Absätzen!

Am 21. November findet die Jahreshauptversammlung statt, die unter Punkt 6 der Tagesordnung folgendes vermerkt: Anträge, insbesondere auf Satzungsänderung (Neugestaltung auf Grund des Führerprinzips).

Am 7. Februar 1934 verstarb das langjährige Club-Mitglied Frau Kirchner.

Die am 30. März 1935 erneut geänderte Satzung des HSC enthält unter anderem folgende Bestimmung: § 2 - Der Verein bezweckt die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmässige Pflege der Leibesübungen, insbesondere Pflege des Tennissportes und verwandter Sportarten. § 3 - Der Verein ist Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. § 4 - ..... Mitglieder des Vereins können nur Deutschstämmige werden. § 5 - Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vereinsführer. Er kann diese Befugnis einem anderen Vereinsorgan übertragen. § 7 - Auf Antrag des Vereinsführers kann ein Mitglied durch den Ältestenrat ausgeschlossen werden. ... Die Befugnis zur Ausschliessung eines Mitgliedes steht auch dem Reichssportführer ..... zu. § 9 - Die Geschäftsführung und Vertretung des Vereins liegt in der Hand des Vereinsführers oder seines Stellvertreters. .... Der Vereinsführer wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Reichssportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden. Der Reichssportführer kann diese Befugnisse übertragen.

Ab 1936 erscheint die Club-Zeitung nicht mehr. Es werden nur kurze Rundschreiben mit dem Hinweis auf bevorstehende Veranstaltungen verschickt. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für jedes Mitglied Pflicht.

Für die Zeit von 1938 bis 1945 existieren keinerlei Unterlagen über den HSC. Sämtliche Dokumente wurden seinerzeit vom Vereinsführer aus dem unsicheren Berlin nach Schlesien verlagert und sind seither verschollen.

Aus einer Grundbucheintragung aus dem Jahre 1940 ist ersichtlich, dass der HSC in diesem Jahr ein 1 833 qm grosses Grundstück in der Boumannstrasse 13 zum Preise von 7 300, -- RM erworben hat. Es wurde eine Anzahlung von 2 300, -- RM geleistet; der Restbetrag von 5 000, -- RM wurde als Hypothek eingetragen.

Ende 1949 ergreift das ehemalige Club-Mitglied Frau Charlotte Köhler die erste Initiative, um ehemalige HSC-Mitglieder für eine Neugründung zu interessieren.

Am 15. März 1950 findet eine erste Zusammenkunft ehemaliger HSC-Mitglieder zwecks Neugründung des Vereins im Café Breuer am Kaiserplatz statt.

Am 15. Mai 1950 erfolgt die Neu-Lizenzierung unter dem alten Namen sowie die Aufhebung der Beschlagnahme der eigenen Anlage durch die französische Militärregierung.

Am 24. Juni 1950 findet die erste ordentliche Mitgliederversammlung unter Teilnahme von 54 Damen und Herren statt.

Nach Aufräumung der Anlage und Sicherstellung der wenigen verbliebenen Geräte erfolgt im August die Eröffnung des Spielbetriebes auf zwei Plätzen.

Am 1. Dezember 1950 wird der HSC Mitglied im Sportverband Gross-Berlin.

Die Tennishalle von Roman Najoch (in den Messehallen am Funkturm) kann zum Stundenpreis von 3,50 DM, abends 5, -- DM, gemietet werden.

Zum Jahresende hat der HSC bereits wieder 125 Mitglieder; das Beitragsaufkommen in diesem Jahr betrug 2 800, -- DM.

Zu Beginn der Saison 1951 werden zwei weitere Plätze in Betrieb genommen.

An den Verbandsspielen nehmen drei Mannschaften teil.



**P r o t o k o l l**  
der Gründungsversammlung von 15. März 1950  
in Cafe Breuer, Hermsdorf.

Anwesend die Damen Käthe Käse, Charlotte Koehler, Lore Koehler  
sowie die Herren Martin Käse, Ernest Jepsen, Dr. Harald Kliewe,  
Walter Gebauer, Erich Steuer, Gerhard Steuer, Werner  
Koehler und Kurt Heilmann.

Beginn: 20.50 Uhr

Nach vorbereitenden Besprechungen am 4. und 10.3., die auf Veranlas-  
sung der Frau Koehler zustande kamen, haben sich 11 frühere Mitglieder  
des ehemaligen HSC zusammengefunden, um den Verein wieder ins Leben zu  
rufen. Nach den Bestimmungen ist eine Vereinsgründung möglich durch  
Einreichung eines Lizenzierungsantrages an das Sportamt, wozu 5 Gründer  
namhaft gemacht werden müssen.

Als Gründer treten auf:

Herr Martin Käse, Hermsdorf, Wilhelstr. 3  
Frau Käthe Käse, Hermsdorf, Wilhelstr. 3  
Frau Charlotte Koehler, Hermsdorf, Steinmetzstr. 42  
Herr Ernest Jepsen, Hermsdorf, Olafstr. 35  
Herr Dr. Harald Kliewe, Kaiserstr. 12

Als Mitglieder melden sich sogleich an:

Herr Erich Steuer, Hermsdorf, Frohnauerstr. 3  
Herr Gerhard Steuer, Hermsdorf, Frohnauerstr. 3 (Jagl.)  
Herr Walter Gebauer, Tegel, Schollenhof 26  
Herr Werner Koehler, Hermsdorf, Steinmetzstr. 42  
Frl. Lore Koehler, Hermsdorf, Steinmetzstr. 42  
Herr Arthur Jacobeit, Hermsdorf, Eisenbruchstr. 22

Der Lizenzierungsantrag wird ausgefüllt und von den Gründern unterzeich-  
net. Herr Käse übernimmt, mit Unterstützung des Herrn Gebauer, die beim  
Magistrat (Sportamt) notwendig werdenden Verhandlungen. Bis zur ersten  
Mitgliederversammlung werden Herr Käse das Amt des Vorsitzenden, Herr  
G. Steuer das Amt des Kassierers und Frl. Koehler das Amt des Schrift-  
führers ausüben.

Herr E. Steuer stellt den Antrag bis zur Eröffnung des Spielbetriebes  
einen Monatsbeitrag von DM 2.-- zu erheben. Über die Höhe des Spiel-  
beitrages soll die 1. Mitgliederversammlung entscheiden. Der Antrag wird  
einstimmig angenommen.

Ferner wird beschlossen, daß der Verein vorbehaltlich der späteren Ent-  
scheidung einer Mitgliederversammlung den alten Namen: "Hermsdorfer  
Sport-Club 1906 E.V." führen soll.

Es wird verabredet, am Sonntag, 26. März, morgens 9 Uhr auf der Platz-  
anlage erneut zusammenzukommen, um Feststellungen über den Zustand des  
Geländes und des Clubhauses zu machen.

Herr Gebauer übernimmt es, die Hermsdorfer Zeitung: "Der Nord-Berliner"  
von der Neugründung des HSC zu benachrichtigen und um Veröffentlichung  
einer entsprechenden Notiz zu bitten.

Schluß der Sitzung: 22.10 Uhr.

(gez.) Käse

(gez.) Jepsen





1950

Der Wiederaufbau beginnt



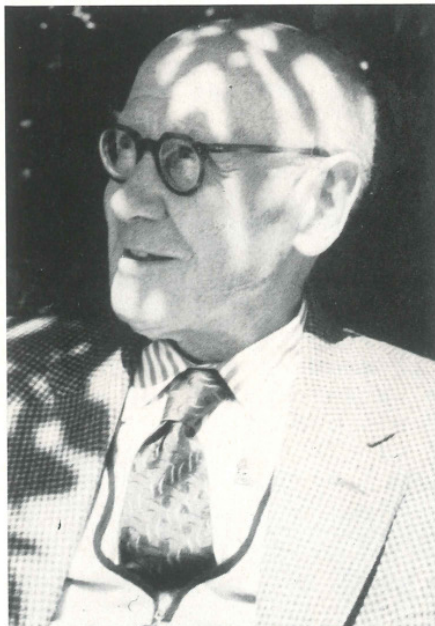


**Der Hermsdorfer Sport-Club 1906 lizenziert.** Am 24. Mai ist einer der ältesten Sportvereine Hermsdorfs wieder offiziell zugelassen worden. Auf der Tennisanlage Boumannstraße 11-13 wurde der Spielbetrieb inzwischen in vollem Umfange aufgenommen. Zunächst stehen zwei Plätze zur Verfügung; weitere vier werden in Kürze fertiggestellt, so daß allen Freunden des weißen Sports genügend Gelegenheit zu sportlicher Betätigung gegeben ist. Am Sonnabend, dem 24. Juni, 20 Uhr, findet im Lokal „Terminus“, Schulendorfer Str. 26-28, die 1. Ordentliche Mitgliederversammlung mit anschließendem geselligen Beisammensein statt.

**Der Tennissport lebt wieder auf.** Kürzlich trafen sich im Restaurant Breuer in Hermsdorf zahlreiche ehemalige Mitglieder des Hermsdorfer Sportklubs 1906 und beschlossen, den Verein wieder neu zu gründen. Die Lizenzierung ist inzwischen beantragt worden und es ist damit zu rechnen, daß in Kürze der Tennisbetrieb auf den Plätzen in der Boumannstraße wieder aufgenommen wird. Ehemalige Mitglieder, die noch keine Benachrichtigung erhalten haben, und Tennis-Interessenten werden gebeten, sich zu melden bei: Martin Kaie, Wilhelmstraße 3; Dipl.-Ing. Ernest Jepson, Olafstr. 35; Charlotte Koehler, Steinmetzstr. 42; Dr. Harald Kliewe, Kaiserstr. 12; Walter Gebauer, Freie Scholle, Schollenhof 26.



Das alte Clubhaus



Platzmeister Fritz Ball



#### HSC 1906 weihte Tennisplätze

Am letzten Sonnabend erfolgte die Einweihung der gesamten Anlagen des Hermsdorfer Sport-Club 1906 e.V. in Form eines Sommerfestes. Mit sechs erstklassigen Tennisplätzen und einem Erweiterungsbau des Klubhauses hat der HSC wieder seinen Vorkriegsstand erreicht. Als Ehrengäste waren außer etlichen Bezirksstadträten und Bezirksverordneten unseres Bezirkes auch der Berliner Spitzenspieler Peters mit seinem Klubkameraden Balz vom Tennis-Klub Blau-Weiß anwesend, die den Hermsdorfer Turnierspielern 6:0, 6:3 bzw. 6:0, 6:1 in äußerst interessanten Spielen überlegen waren. — Trotz der nach dem Regen einsetzenden kühlen Temperatur blieben Gastgeber und Gäste bei einer zünftigen Bowle bis zum hellen Sonntagmorgen fröhlich zusammen. Am 20. 7. findet auf den idyllischen Plätzen in der Boumannstraße um 10 Uhr ein Turnier gegen den BTTC um den General-Bourne-Pokal statt, zu dem alle Freunde des weißen Sportes herzlichst eingeladen sind.

#### Vom weißen Sport. Frohnau — Hermsdorf 10:8.

Am letzten Sonntag trafen sich die Herrenmannschaften der Tennisvereine von Frohnau und Hermsdorf auf der idyllischen Frohnauer Anlage zu einem Freundschaftskampf. Der erste Wettbewerb nach Kriegsende hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, die sich bei herrlichem Sommerwetter an manchem spannenden Kampf um den weißen Ball erfreuen konnten. Zwölf Einzel- und sechs Doppelspiele kamen zur Abwicklung. Sieger blieben die Frohnauer, in deren Reihen auch Angehörige der französischen Besatzung standen, mit 10:8 Punkten. Ein abschließendes Senioren-Doppel außer Konkurrenz vereinte vier Herren, deren Gesamtalter über 230 Jahre betrug! Ein Zeichen, daß Sport — und ganz besonders Tennis — jung erhält. — Die Anwesenheit des französischen Sportpräsidenten, Monsieur Deauvé, gab der Veranstaltung ein besonderes, völkerverbindendes Gepräge. M' Deauvé verabredete mit einem bekannten Frohnauer Rechtsanwalt, daß dieser zukünftig die kommissarische Leitung des Frohnauer Clubs anstelle des ausscheidenden M' Dufour übernehmen wird.

Am kommenden Sonntag treffen sich die Damenmannschaften beider Vereine an gleicher Stelle zu einem Vergleichskampf. Alle Freunde des weißen Sports sind wieder herzlichst eingeladen.

1. Juli 1951 id.



Der Mitgliederstand ist auf 139 gewachsen.

Das erste Verbandsspiel der 1. Herren-Mannschaft nach der Neugründung geht gegen den VfL Tegel mit 3:6 verloren.

Fritz Ball wird Platzmeister. Sein Wochenlohn beträgt 35, -- DM brutto.

Es wird eine Aufnahmegebühr für neue Mitglieder in Höhe von 10, -- DM beschlossen (bzw. 20, -- DM Ost für Ost-Mitglieder). Jugendliche zahlen die Hälfte. 15 % der Mitglieder wohnen im Ostteil der Stadt; sie zahlen 75 % in Ostmark und 25 % in Westmark.

Für den allgemeinen Spielbetrieb werden die Bälle vom Club gestellt. Jeden Sonnabend nachmittag werden pro Platz drei Bälle durch den Platzmeister herausgegeben.

Herr Unverdross wird Trainer. Der Stundenpreis beträgt 3, -- DM; die Bälle werden vom Trainer gestellt.

Zum Jahresende ist der Mitgliederbestand auf 170 gewachsen und es wird erstmals eine Aufnahmesperre verhängt.

Im Laufe der Saison 1952 werden auch die Plätze 5 und 6 wieder hergestellt und die Umzäunung der gesamten Anlage abgeschlossen.

Erst 1953 erhält der HSC die Kontrolle über das Grundstück und die Plätze offiziell von der französischen Militärregierung zurück, nachdem die Verwaltung von 1950 bis 1953 einem Treuhänder unterstellt war.

Das Berliner Tennisblatt erscheint erstmals.

Der HSC übernimmt die Durchführung der Verbands-Meisterschaften der 2. Klasse.

Das Nord-Turnier als Nachfolger des 1926 ins Leben gerufenen Nordbahn-Turniers wird aus der Taufe gehoben und von der Tennis-Union Grün-Weiss Reinickendorf veranstaltet.

Die erste Herren-Mannschaft bilden die Herren Marlinghaus, Dr. Birkner, Dr. Wolf, Neumann, Viertel und Adebahr.

Mit einem Sommerfest und Schaukämpfen der besten Berliner Tennisspieler vom TC Blauweiss (Peters, Gfroerer, Balz, Ehrich und Heyde) wird die neugeschaffene Anlage offiziell eröffnet.





Eine Nacht in Venedig



Madame Butterfly  
lässt bitten





## Marlis Roesch Nordberliner Tennismeister

Bei den Nordberliner Tennismeisterschaften zeigte sich die 17jährige Marlis Roesch aus dem Hermsdorfer SC ganz groß in Form. Überlegen fertigte sie beim Endspiel des Damen-Einzel ihre Gegnerin Fräulein Babilas mit 6:3 und 6:0 ab.

Fräulein Roesch spielt erst seit zwei Jahren Tennis und hatte bereits beim Clubturnier im vergangenen Jahre den dritten Preis errungen. 1953 nahm sie an dem Juniorenturnier teil und gewann dabei den Titel als Juniorenmeisterin. Diese hervorragende jugendliche Spielerin zeichnet sich durch ruhige und wohlüberlegte Bewegungen aus. Ihr Spiel verrät ihre gute Ausbildung, die sie dem bekannten Trainer Werner Jahnert vom Rot-Weiß verdankt.

Bei den Herren gewann Kop, Grün-Weiß-Grün, Tegel, mit 6:4, 6:2, 6:2, 6:4 gegen Reinke, Grün-Weiß, Reinickendorf, die Meisterschaft. Auch das Doppel wurde eine sichere Beute der Tegeler. Hier besiegten Granz-Malweski, Grün-Weiß-Grün, Tegel, die Grün-Weiß-Reinickendorfer Reinke-Lobbel mit 1:6, 6:2 und 6:3.

Das Nordberliner Tennisturnier erstreckte sich über die Dauer von neun Tagen und fand auf den Plätzen der Berliner Bären in Wittenau statt. Sämtliche Vereine des Berliner Nordens nahmen daran teil.

Mo

## Jahresversammlung des HSC 1906

Dieser Tage fand die Jahreshauptversammlung des Hermsdorfer Tennisvereins HSC 1906 statt. Über 50 Mitglieder des Vereins hatten sich im Gasthaus „Zur Mühle“ eingefunden, um den Rechenschaftsbericht des Vorstandes zu hören, den neuen Vorstand für das kommende Jahr zu wählen.

Der Verein zählt 154 Mitglieder, das sind zehn mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Rund ein Drittel sind Jugendliche unter 18 Jahren, ein weiteres Drittel der Mitglieder ist zwischen 18 und 21 Jahre alt. Damit gehört der Hermsdorfer Tennis-Club zu den Vereinen Berlins, welche die meisten Jugendlichen in ihren Reihen haben. Interessant waren ferner die Zahlen, die der Kassenwart, Herr Steuer sen., über die Finanzlage des Vereins zu Gehör brachte. Der Umsatz im vergangenen Jahr belief sich auf nahezu 10 800 DM, was bei den erstaunlich geringen Beitragssätzen nur durch die relativ hohe Zahl von Mitgliedern möglich war. Die größten Ausgabeposten waren: rund 3500 DM

für Rückzahlung von Darlehen und Hypothekenschulden, die dadurch entstanden sind, daß der Verein, obwohl er nach dem Krieg fast das gesamte Vermögen verlor, in den letzten Jahren sechs Plätze neu anlegen mußte. Circa 2500 DM kostete dem Verein im letzten Jahr die laufende Unterhaltung und Pflege der Plätze.

Nach dem Rechenschaftsbericht wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt und anschließend zur Neuwahl geschritten. Die Wahl des ersten Vorsitzenden fiel auf den früheren Kassenwart, Herrn Steuer sen. Die angenehme und leichte Art, auch die schwierigsten Probleme zu lösen, zusammen mit seiner langjährigen Erfahrung als Mitglied des Vorstandes und auch seine langjährige Mitgliedschaft zum HSC prädestinieren ihn zu diesem ehrenvollen Amt.

Zur Zufriedenheit aller Anwesenden verlief die Wahl des Vergnügungsausschusses, der sich nicht wesentlich von dem des vergangenen Jahres unterscheidet.

M.S.

## Auf Sartre's Spuren

In diesem Jahr fanden sich die Mitglieder des Hermsdorfer Sportclubs 1906 unter dem Motto „Existentialisten“ in der Mühle zusammen. Bilder aus der Urheimat der Existentialisten aus Paris bedeckten die Wände. Man fühlte sich in den winkligen Straßen und dämmrigen Gäßchen, Cafés und Künstlerateliers, mit und ohne Modell, wie in der Atmosphäre der Metropole der Existentialisten. Auch die Kostüme waren echt, neben Vertretern des Pariser Künstlervölkchens sah man viele Besucher aus anderen Ländern. Ob die spanischen Stierkämpfer neuerdings ihre Opfer auf dem Montmartre suchen? Fast schien es so. Der Eckensteher Nante hatte es sich nicht nehmen lassen, für diesen Abend, wahrscheinlich mit Kühnes Gesellschaftsreisen, nach Paris zu kommen. Das originellste Kostüm des Abends? Zweifels-

ohne das eines an sich ganz vernünftigen jungen Mannes, der eine von Motten schon arg mitgenommene Decke, mit fremdländischen Masken bunt bemalt, den Kopf durch ein großes Loch in der Mitte gesteckt und das ganze mit einem Strick gegürtet hatte. Dazu trug er die Haare ganz flach zu Gesicht gekämmt und seine nackten Beine steckten in simplen Sandalen, jeder „echte“ Existentialist wäre neben ihm zu einem philiströsen Bürger geworden.

Es spielte die Kapelle Adermann; zwischendurch unterhielt Frau Adermann die Gäste auf eine ihr eigene Art. Die Hermsdorfer Tennisspieler vergnügten sich offensichtlich recht gut, denn mehr als die Hälfte existierten noch morgens um halb sechs, als die Kapelle Schluß machte.

M.S.



Das 47. Stiftungsfest, das erste nach dem Krieg, findet im "Gasthaus zur Mühle" statt.

Auch 1954 tritt der HSC als Veranstalter der Verbands-Meisterschaften der 2. Klasse auf.

Fräulein Marlies Roesch wird Siegerin im Nord-Turnier und erringt mit Peter Wepler den Titel im Gemischten Doppel.

Die Platzanlage wird durch die Errichtung einer Terrasse neben dem Platz 1 verbessert.

Im Herbst findet das erste Hallen-Handball-Turnier der Berliner Tennisvereine statt. Der HSC entsendet eine Mannschaft.

Das unter dem Titel "Madame Butterfly lässt bitten" veranstaltete Kostümfest wird dank der Ausstattung von Herrn Prochnow zu einem grossen Erfolg.

1955 gelingt der 1. Damen-Mannschaft in der Besetzung Roesch, Prescher, Baese, Prochnow, Hoecken, Lange und Baenisch der Aufstieg in die erste Verbandsklasse.

Fräulein Roesch wird erneut Siegerin im Nord-Turnier und verteidigt auch erfolgreich mit Peter Wepler den Titel im Gemischten Doppel.

Erstmals wird eine Senioren-Mannschaft zu den Verbandsspielen gemeldet.

In der Meisterschaft der 2. Damen-Klasse erringt Fräulein Roesch den Titel im Damen-Einzel und zusammen mit Frau Prochnow den Titel im Damen-Doppel.

Beim Berliner B-Turnier gewinnen Marlinghaus/Wepler den Titel im Herren-Doppel.

Platzmeister Fritz Ball geht im Alter von 76 Jahren in Pension.

Der HSC hat 178 Mitglieder, davon 99 unter 21 Jahren.

Die Etat-Summe ist auf 25 000, -- DM angewachsen.





Fussball-Mannschaft 1959

## Nach langer Zeit wieder Berliner Tennis

VfB gewann glatt gegen den Hermsdorfer SC — Neue Beziehungen

UK Oldenburg. Endlich bekamen Oldenburgs Tennisfreunde auch einmal wieder einen Berliner Pfingstschlag serviert, als eine Reisemannschaft des Hermsdorfer SC 06 im freundschaftlichen Pfingstturnier gegen den VfB Oldenburg antrat. Die sechs Herren und zwei Damen des SC 06 unterzogen zwar ihrem Gastgeber in zwei Turnieren mit 3:9, 3:10, können aber für sich buchen, daß sie als erstes Berliner Tennis-Team den langen Weg von der Spree an die Hunte unternahmen und damit nach langen Jahren wieder eine Tennis-Beziehung zwischen Berlin und Oldenburg herstellten. Der VfB, aber auch die gesamte Oldenburger Tennisgemeinde, ist den Ber-

linern dankbar für diesen Schritt und hofft, daß recht bald weitere Turniere gestartet werden.

Auf den gepflegten Plätzen an der Kranbergstraße war von den Berlinern nur der an „Eins“ spielende Merlinghaus seinen VfB-Gegnern Tode und Harbers ein gleichwertiger Gegner. Nach harten Drei-Satz-Matches gewann der Berliner gegen Tode mit 6:2, 3:6, 6:3 und gegen den jungen Harbers mit 6:8, 9:7, 6:1. Berlins „erste Dame“, Fräulein Prescher, schlug die VfBerin Frau Schlenkrich mit 0:6, 6:4, 6:3, mußte sich aber von Fräulein Crawe mit 6:4, 1:6, 3:6 geschlagen begeben.

## Tennis in Hermsdorf

Einen schönen Erfolg konnte die 1. Damen-Mannschaft des Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V. erringen. Nachdem sie in schweren Kämpfen die Meisterschaft der II. Klasse des „Berliner Tennis-Verbandes“ gewonnen hatte, konnte sie am letzten Sonnabend auch das Aufstiegsspiel gegen den Nicolasseer Tennis-Club „Kängeruhs“ mit 5:4 Punkten siegreich beenden und dadurch in die I. Klasse aufrücken.

Nach den Einzelspielen, bei denen sich besonders die Spitzenspielerinnen beider Vereine, die deutsche Hochschulmeisterin Frl. Gisela Timm und die Nordberliner Meisterin Frl. Marlis Roesch, einen spannenden Kampf lieferten, den die erstere mit 6:2, 6:2 gewann, war das Ergebnis noch mit 3:3 Punkten unentschieden, so daß die Doppelspiele die Entscheidung bringen mußten. Hier sicherten sich die hervorragend eingespielten Paare, Frl. Roesch — Fr. Prochnow, und Fr. Hoecken — Frl. Prescher, die zum Sieg notwendigen zwei Punkte und damit den Aufstieg in die I. Verbandsklasse.

Bei der Spielstärke der Hermsdorfer Damen ist zu erwarten, daß sie auch in der I. Klasse erfolgreich bestehen werden. E. S.

## Tennisspieler sind gute Handballer

Das 3. Hallenhandball-Turnier der Berliner Tennisvereine in der Landauer Sporthalle hatte mit 24 Herren- und 3 Damen-Mannschaften eine Rekordbeteiligung. Die Tennisspieler zeigten sich als gute Handballer. Turniersieger wurde der Hermsdorfer SC, der das Endspiel gegen den LTC Blau-Weiß mit 4:3 Toren gewann. Den dritten Platz sicherte sich der SCC mit 3:2 gegen den OSC. Bei den Damen kam der BTTC Steglitz zum Turnier-Erfolg. Ergebnisse:

Herren: Grün-Weiß Nikolassee gegen Sutos I 1:5, Brandenburg-Grünwald TC 5:2, Dahlem/Wespen gegen TC Steglitz 4:2, TC Lichtenrade gegen Grün-Weiß Nikolassee 3:1, Hermsdorfer SC-Grünwald TC 6:1, TC Rot-Weiß-Grün-Weiß-Grün Tegel 3:3, OSC-BTTC Steglitz 3:4, Sutos I gegen TC Lichtenrade 1:3, Brandenburg-Hermsdorfer SC 0:4, Grün-Weiß-Grün Tegel-LTTC Rot-Weiß 4:0,

Dahlem/Wespen-OSC 4:6, LTC Blau-Weiß-BSC 4:2, Siemens Blau-Gold gegen BSV 92 2:3, SCC-VfL Berl. Lehrer 7:1, Blau-Gold Steglitz gegen TC Lankwitz 1:2, Tempelhofer TC gegen LTC Blau-Weiß 2:4, Sutos I gegen Siemens Blau-Gold 5:3, BSC Rehberge-SCC 2:6, Zehlendorf 88 gegen Blau-Gold Steglitz 5:5, BSC gegen Tempelhofer TC 2:9, Sutos II gegen BSV 92 2:2, VfL Berl. Lehrer-BSC Rehberge 4:2, TC Lankwitz-Zehlendorf 88 1:5.

Die Spiele der acht Gruppensiege wurden nach dem K.o.-System ausgetragen und endeten wie folgt: OSC gegen TC Lichtenrade 4:2, LTC Blau-Weiß-Grün-Weiß-Grün Tegel 4:3, Hermsdorfer SC-Sutos II 2:1, SCC gegen Zehlendorf 88 6:1.

Vorschlussrunde: Hermsdorfer SC gegen SCC 3:2, Blau-Weiß-OSC 6:2, Endspiel: Hermsdorfer SC-Blau-Weiß 4:3, um den dritten Platz: SCC gegen OSC 5:3.

Damen: BTTC Steglitz-Dahlem/Wespen 8:0, Sutos-Dahlem/Wespen 4:2, BTTC Steglitz-Sutos 2:1.



Aufstieg  
1. Damen-Mannschaft  
1955